

## **Catholischer Geschicht-Spiegel**

## Fontaine, Nicolas Sulzbach, 1684

Der Abgott Dagon/ I. Reg. V. (Jm selbigen Jahr. 2888.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-64577

## Der Abgott Dagon/I. Reg. V.

2/ dats

dentli

tmee men/ nder

Chris

nidit

1 defi

iefidi

igen;

ähret

hren/

180

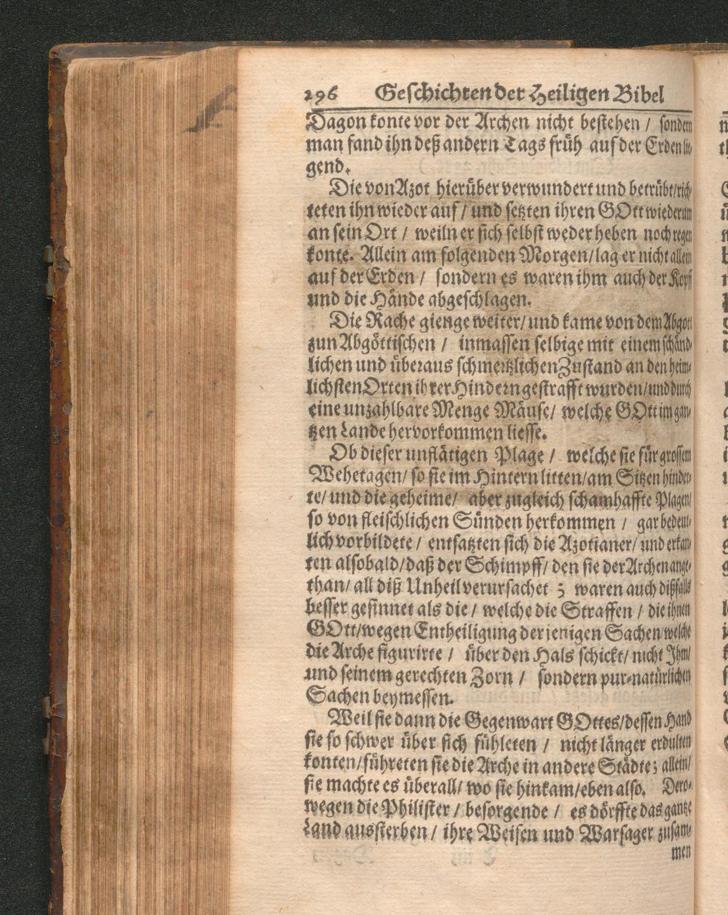
(Im felbigen Jaft. 2888.)



Philistern zur Beutworden/entheiligt/und all ihr Glank und Herzlichkeit/ womit sie GOtt bishero begnädigethatte/ auf einmal/ dahin wäre/ allein/sie ist nieherzlicher gewesen / als wie diese sie in Händen hatten.

Sobald die Philister sie erobert/ward sie von ihnem nacher Uzot geführt/ und in ihren Tempel / neben dem Abgott Dagon gesekt / uns durch diese Entheiligung daskaster der Jenigen vorzubilden / welcheineinem/ und zwar eben demselbigen Herken den Dienst Gottes mit dem Dienst deß Teussels vereinbaren / und benden Bugleich/eine Stelle räumen wollen.

Aber Gote liesse bald sehen / daß Er den falschen Göken nicht gleich/und mit ihnen nichts gemein hatte. Tagore



indem

enliv

t/tid/

derun

regen

Royf

X6gott

thand

heim

durch ngan

cossen indep

lagen

edeuti

ertani ange

iffalls

ihnen

velde Ihml

liden

hand

ulten

llein/ Dero

tanke

nen

menrieffen / sich von ihnen Raths zu erholen / was zu thun ware?

Diesegaben ihnen einen Rath/ den GOttzuseiner Ehre dienen/und die Rache/so erüber seine Feinde versübt hatte/ durch ein ewiges Denckmahl/bekant machen wolte. Sie gaben an; man solle die Arche/benesbenskeinem Ristlein mit fünffgüldenen Bildenisteren worinnen sie sedändliche Plagegelitten/und fünff/auch güldenen Abggüssen der Mäuse/so ihr Land verderbt hatzten/wider zurück senden.

Ulfoliesse Bott seine Herrlichkeit hierben vortresse lich sehen/welcher ohne menschliches Zuthun/niemand als seiner selbst vonnöthen hatte / seine Feinde dahinzu bringen/daß sie seine heilige Urche aus dem Urrest/wordinnen sie so unbilliger Weise gehalten ward/frey lassen/ und selbst wider nach Haus schiesen musten.

Die Freude so sie drüber hatten / als sie Herr drüber worden / verändert sich bald in Leid/und machten sie die gegenwärtigen Plagen / so sie ihnen verursachte / noch grössere beförchten.

Die gottlosen Menschen solten aus dieser Histori kernen / daß die Freude so sie zu weilen empfinden / das jenige in ihrer Gewalt zu haben / was GOttes ist / sehr kungsene/ und wann sie schon die Plage / womit GOtt sie schlägt/ nicht sehen/ weiln sie / wie der Philister ihre/ von Hintern ist / so sollen sie doch versichert sehn / daß GOtt den Missbrauch eines Dinges / so ihm zugehört/ es sen stüh oder spat / gewißlich / durch eine ewige

Schmach an den jenigen bestraffen werde / die sich dessen unbesugt haben angemasset.

To

Die